

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Er erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreise: jährlich 6.— Lit., halbjährlich 3.50 Lit., vierteljährlich 2 Lit., monatlich 1 Lit. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die gewöhnliche Pettizelle oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 1 Lit. Redaktionsschluss für den Anzeigen- und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, Kürzungen und Abänderungen vorzunehmen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Geschäftsstand und Schriftleitung: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 2-30-60. Geschäftsstand v 8—2 Uhr. Sprechstunden des Schriftleiters v 9—10 Uhr.

## Unverständliche Maßnahmen

Das evangelisch-lutherische Konsistorium hat beschlossen, eine Verordnung zu erlassen, laut der den Gemeindeverwaltungen der evangelisch-lutherischen Kirche vorgeschrieben wird, bei der Entlassung oder Anstellung von Kantoren und anderen Angestellten, eine Genehmigung des Konsistoriums einzuholen. Außerdem werden die Pastoren und Gemeindeverwaltungen verpflichtet, bis 31. Dezember Jahresberichte über die Tätigkeit der Kantoren und der übrigen Angestellten einzufenden. (Lit. Vid. Nr. 518).

Dieser Beschluss des Konsistoriums bedeutet eine weitgehende Einschränkung der Selbstverwaltung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden. Das Selbstverwaltungsrecht der Kirchengemeinden stellt dagegen die Grundlage des Aufbaues der evangelisch-lutherischen Kirche dar und unterscheidet sie in dieser Hinsicht auch von der katholischen Kirche. Aus diesem Grunde erscheint uns der Beschluss des Konsistoriums mehr als unverständlich.

## Bis 50 v. J. Mischehen unter den Litauern in Lettland

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“, der sich jetzt sehr oft mit der Lage der Litauer in Lettland beschäftigt, veröffentlicht in seiner Nr. 490 einen weiteren Bericht seines Rigaer Berichterstatters über das Mischehenproblem unter den Litauern in Lettland. Er stellt dabei fest, daß 50 v. J. der Ehen der Litauer in Lettland Mischehen seien. Diese Mischehen führten meistens zur Entnationalisierung der litauischen Ehehälfte. Außerdem gäbe es keine Möglichkeit, die Kinder solcher Ehen in litauische Schulen zu schicken, somit

Wolfsdeutsche aus den gleichen Gründen anhängig gemacht worden.

## Martin Müller-Haeseler †

Am Sonntag, dem 3. September, starb den Selbsttod für Wolt und Wa-

terland der Verlagsdirektor und Hauptschriftleiter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, der Major der Reserve der Luftwaffe und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, Dr. Martin Müller-Haeseler im Alter von 42 Jahren. Ihn betrauern nicht nur seine Familie, seine Arbeitskameraden und die ganze deutsche Presse, sondern auch alle jene, denen er in nah und fern Freund und Kamerad gewesen ist.

## Deutsche Mitarbeit am slowakischen Staatswejen

Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Franz Račmajin, weilte in Rosenberg, wo er zu den dortigen Deutschen sprach. Die Deutschen der Slowakei seien, so führte er dabei aus, gewillt, bei vollkommener völkischer und kultureller Freiheit für das gemeinsame Wohl des Landes zu schaffen, ohne auch nur die geringsten Meinungsverschiedenheiten entstehen zu lassen.

So sprach der Führer:  
Nun handelt selbst — ihr müht euch selbst zu erlösen,  
Es war bestimmt für jede deutsche Ohr,  
Da ihr es hörtet, muß euch Städte kommen,  
Verjucht es nur, und ringet euch empor!

## In ernster Stunde

Der Führer in Selbgrau, als erster Soldat und Arbeiter der Nation, kämpft für das Lebensrecht Deutschlands. Begeistert erfüllt das deutsche Volk an der Front und in der Heimat seine Pflicht. Es ist eine andere Begeisterung als 1914; die Erfahrungen des Weltkrieges, aber erst recht die bitteren Erfahrungen der Nachkriegszeit haben dem Deutschen eine Haltung, die weit enakter ist vom Hurrapatriotismus der damaligen Zeit. In langen Kampfsphären gegen äußere und innere Gegner, hat sich auch in der Begeisterung und der Freude ein neuer, natürlicher und reiferer Stille herausgearbeitet. Es ist deutschen Menschen unmöglich geworden, sich Tanz und leichten Vergnügungen hinzugeben, während draußen im Felde Volksgenossen in den Tod gehen und in viele Familien Trauer einzieht.

## Wo leben die 100 Millionen Deutsche?

Nur von zwei, aber politisch weniger bedeutungsvollen Völkern wird das deutsche Volk an Zahl übertroffen: von den Chinesen und den Indern. Engländer, Franzosen und Grobrussen haben zwar gewaltige Gebiete der Erdoberfläche besetzt und eine Unzahl von Völkern unter ihre Herrschaft bringen können, stehen den Deutschen jedoch zahlenmäßig nach.

Staaten verteilt: Südbawien, Ungarn, Rumänien, die Slowakei, Mittel-, Ost- und Südpolen, Litauen, Lettland, Estland und Sowjetrußland. Trotz der räumlichen Entfernung vom deutschen Mutterlande haben sie oft schon seit Jahrhunderten deutsches Wesen bewahrt. Ueberall ist der Kampf um die Erhaltung des deutschen Bestandes schwer geworden.

Das gilt als Selbstverständlichkeit für alle Deutschen, gleichviel ob es sich um Angehörige des Deutschen Reiches oder um Volksdeutsche handelt. Das arbeitsreiche Winterhalbjahr, das nun beginnt, wird daher auch bei unserer Volksgruppe im Zeichen dieses Lebens und dieser Einstellung stehen. Wir werden die Freude nicht meiden, denn wahre Freude gibt Kraft und neuen Mut, aber wir werden allem entfangen, was unser in dieser Zeit unwürdig ist.

Wir können das Fest noch nicht freudig begehen,  
Wir feiern es so, wie der Kampf es gebueht,  
Doch in uns ist Hoffnung, in uns ist Versehen  
Für Not und Entbehrung der jetzigen Zeit.

gingen auch die Kinder dem litauischen Volkstum verloren. Das Problem der Mischehen erschwere noch die Aufgabe, daß bei den Litauern in Lettland ein nicht unerheblich großer Frauenüberschuß festzustellen ist. Der Berichterstatter sieht nur in der Rückwanderung der Litauerinnen aus Lettland nach Litauen eine Abhilfe. Er fordert die litauischen Organisationen in Lettland mit ihren führenden Persönlichkeiten, sowie die zuständigen Stellen in Litauen auf, sich ernstlich mit diesem in völkischer Hinsicht mehr als unerträglichen Zustand ernster zu beschäftigen.

Dank der Latkraft des Führers ist im Laufe des vergangenen Jahres ein Teil des Unrechtes beseitigt worden, das Mischehen und Beirchtigungswille unserem Volke zugefügt haben. Mit der Ostmark, dem Sudetenland und dem Memelgebiet sind über 10 Millionen deutsche Menschen heimgekehrt ins Reich. Großdeutschland umschließt heute rund 80 Millionen Deutsche. Aber 20 Millionen Deutsche sind dazu verurteilt, unter lähmender Fremdherrschaft zu leben oder ein Sonderdasein zu führen. Nur an der deutsch-holländischen Grenze decken sich im Bereich der deutschen Volkennachbarnschaften Staats- und Volksgrenzen. Bei allen anderen Nachbarnschaften greift der deutsche Volkstoben mehr oder minder weit über den Staatsboden hinaus. In vier deutschen oder teildeutschen Staaten, in Luxemburg, der Schweiz und Lichtenstein, leben weit über 3 Millionen Großdeutsche. Weitere 3 Millionen wohnen noch auf deutschem Volkstoben, aber unter fremder Staatsoberrhoheit: in Dänemark, Belgien (Eupen-Malmedy), Elsaß-Lothringen, im Nordwesten Südbawiens, in Westungarn, in der Slowakei und bis vor kurzem in den Westgebieten Polens. Allein in diesem Staat an der Ostgrenze Deutschlands sind es in den Provinzen Ostoberschlesien, Posen und Westpreußen annähernd 700 000 Volksdeutsche gewesen.

In den außereuropäischen Ländern ist das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika zahlenmäßig am stärksten. Rund 25 Millionen Einwohner dieses Landes sind deutscher Herkunft, aber nur ein Teil davon (7 Millionen) bekennt sich zum Deutschtum. Die Mehrzahl ist unserem Volk leider endgültig verloren. In Kanada zählt die deutsche Volksgruppe nicht ganz eine halbe Million. Südbamerika ist für weit über eine Million Deutsche eine zweite Heimat geworden. Ueber 900 000 leben allein in Brasilien; aber auch in Argentinien, Chile und Paraguay ist das Deutschtum zahlenmäßig, wirtschaftlich und kulturell von großer Bedeutung. Auch in Asien, Afrika und Australien sind die Deutschen ein beachtlicher Faktor, obwohl sie hier insgesamt mit nur wenigen Hunderttausend vertreten sind.

Darüber hinaus muß durch Schulung und Erziehung darauf hingearbeitet werden, daß ein für alle Mal mit unwürdigen Erscheinungen im Leben unserer Volksgruppe Schluss gemacht wird. Ein gewisses „Privatleben“ hat aufzuheben, nur Eingliederung und Einzug in und für die Gemeinschaft gilt. Jeder einzelne, ganz gleich wo er steht, in der Gefolgschaft oder in der Führung, muß sich stets bewußt sein, daß er zu jeder Stunde sein Volk vertritt, und daß Andersvölkische aus seinem Verhalten sich ein Bild vom Charakter und der Haltung des deutschen Volkes machen. Wenn zu vorgezierter Stunde, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen, reichlich schwankende Gestalten recht auffallend und laut mit dem deutschen Gruß grüßen, so gereicht das ihnen und der Volksgruppe bestimmt nicht zur Ehre.

Deutsches Blut ist zu kostbar, als daß es in fremdem Volkstum aufgehen darf. Unerfänglich sind schon die Verluste der vergangenen Zeit, in der das deutsche Volk seine im Ausland lebenden Volksgenossen sich selbst überlassen hat.

## 685 Volksdeutsche verurteilt

Nach den von der offiziellen polnischen „Polzka Zachodnia“ gegebenen Ziffern sind im Verlauf der drei Monate April, Mai und Juni (die Ziffern für die letzten zwei Monate, in denen sie laminarartig anstiegen, sind merkwürdigerweise nicht berücksichtigt) allein 685 Volksdeutsche (!) von den polnischen Behörden ausschließlich in sogenannten politischen Angelegenheiten verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum sind außer diesen Verurteilten nicht weniger als 2178 gerichtliche Verfahren gegen

Diesen geschlossenen deutschen Volkstoben umgibt ein breiter Gürtel volksdeutscher Siedlungskern, besonders im Südbalten und Osten Europas. Fast 4 Millionen Deutsche sind hier auf neun

# Die Bücherei

der Kauner Ortsgruppe (Mistu g-oc 3), die allen Mitgliedern des Kulturverbandes zur Verfügung steht, ist jeden Freitag von 18 bis 21 Uhr geöffnet.

# Politische Umschau

## Deutscher Frontbericht:

Der Vormarsch und die Erfolge der deutschen Truppen in Polen sind so, daß es im Rahmen einer Wochenschrift ganz unmöglich ist, einen Abriß davon zu geben, da sich von Stunde zu Stunde das Bild ändert. Jeder Deutsche lauscht heute an den Lautsprechern auf die neuesten Meldungen des Oberkommandos des Heeres oder aber wartet auf seine Tageszeitung, so daß es nicht Aufgabe eines Wochenblattes sein kann, chronologisch die Ereignisse der Woche nochmals zu registrieren. Graubenz, Bromberg, Rattowitz, Lódz, Lomcja, Posen, Thorn, Gnesen, Hohenjalsa sind genommen, Krakau ist in deutscher Hand, die polnische Regierung ist aus Warschau geflohen, bereits am 8. September drangen deutsche Truppen in Warschau ein.

Das Warthegbiet wurde schon in den ersten Tagen der Kampfhandlungen abgetrennt. Größere Truppenmassen sind dort eingeschlossen und völlig durcheinandergeworfen.

Das DRW gibt bekannt, daß die deutschen Truppen ohne Kampf in Krakau eingerückt sind. Der kommandierende General, sowie der Divisionskommandeur haben am Grabe Piłsudskis militärische Ehren erwiesen. Eine Ehrenwache ist aufgezogen. Die Weichselbrücken sind nicht zerstört.

Slowakische Truppen haben, wie das slowakische Heereskommando bekanntgibt, im Raume nordöstlich der Tatra einen erfolgreichen Angriff in die Flanke des Feindes durchgeführt, und ihn zum Rückzug gezwungen, wodurch das Vorrücken von Einheiten der deutschen Wehrmacht erleichtert wurde. Auch im Ostabschnitt der Front wurden zahlreiche erfolgreiche Operationen durchgeführt. Die slowakischen Truppen nahmen zahlreiche polnische Offiziere und Soldaten gefangen. Die Polen vernichteten beim Rückzug alle Verkehrswege und Brücken.

Der polnische General Gonsiorowski, einer der einflussigen Mitarbeiter Piłsudskis, geriet in Gefangenschaft.

Die Besetzung des ostoberschlesischen Industriegebietes und des Dabrowauer Industriegebietes bedeutet für Polen den Verlust fast seiner gesamten Schwere- und Rüstungsindustrie. Ferner den Verlust von 95 v. H. der gesamten polnischen Kohlenförderung, während die restlichen 5 v. H. im Krakauer Gebiet gefördert werden, mit dessen Besetzung ebenfalls bereits begonnen worden ist. Ferner sind Deutschland jetzt zwei große Stützpunkte und ein großer Teil der polnischen Benzol- und Delinindustrie in die Hände gefallen.

In dem von Deutschland besetzten Gebiet befinden sich 10 Zink- und Blei-Vererger mit einer Gesamtförderung von 108 000 Tonnen jährlich. Hierdurch ist die gesamte polnische Zink- und Bleiförderung in deutsche Hände gefallen. Die deutschen Truppen nähern sich nach der Einnahme von Neu-Sandek fest dem Erdölgebiet von Jaslo, aus dem Polen jährlich 118 000 Tonnen oder 24 Prozent seiner Gesamtenergiewinnung bezieht.

Schon soll ein deutsches U-Boot den englischen Dampfer Athenia mit 1400 Fahrgästen an Bord, davon 300 Amerikaner, torpediert haben. Nun hatte der Führer zu Beginn der Kampfhandlungen strengstens angeordnet, daß alle Kampfmaßnahmen gegen Zivilpersonen zu unterbleiben haben, und zweitens bestand sich in der Gegenwart, in der der Dampfer Athenia geunten sein soll, überhaupt kein deutsches U-Boot. Da sich 300 Amerikaner an Bord befanden, hoffte man, durch diese Tat Amerika in den Krieg gegen Deutschland mit hineinziehen zu können. Von deutschen amtlichen Stellen ist der amerikanische Geschäftsträger in Berlin sofort über die Unmöglichkeit aufgeklärt worden, daß ein deutsches U-Boot die Verletzung vorgenommen haben kann.

### Erste Bilanz

Die weltpolitische Lage zeigt schon nach den ersten Tagen der großen Kampfhandlungen, die sich entwickelt haben, ein Bild, aus dem sich einige markante Linien herausheben, und zwar

in einem Sinne, der das deutsche Volk mit höchster Zuversicht und mit restlosstem Vertrauen zur deutschen Führung erfüllen kann. Das gilt sowohl vom militärischen wie vom politischen Gesichtspunkt.

Was zunächst die Kampfhandlungen in Polen angeht, so sind schon in den ersten Tagen die Hoffnungen erfüllt worden, die Deutschland auf seine stolze Wehrmacht gesetzt hat.

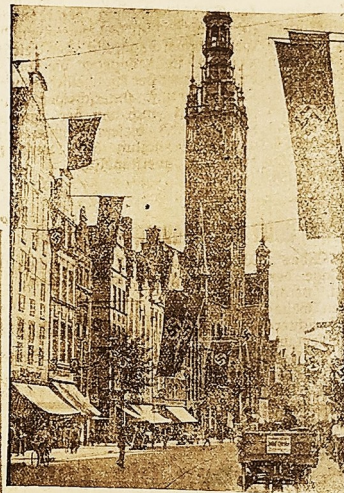
War doch die Welt darauf gespannt, wie sich die deutsche Wehrmacht im Ernstfall bewähren würde, nachdem freilich schon die Taten der Legion Condor in Spanien gezeigt hatten, was deutsche Wehrkraft bedeutet. Die deutsche Wehrmacht hat jetzt schon großartige Proben ihrer Einsatzbereitschaft, ihres auf alter Tradition beruhenden Kampfwillens und des reibungslosen Zusammenstehens aller Kräfte gegeben, wobei auch bereits die neuen Kampfmittel sich entscheidend bewährt haben. Die höchste Genugtuung ist es für den deutschen Soldaten, daß der Führer und Oberste Befehlshaber schon in den ersten Tagen der deutschen Abwehrhandlungen im Angesicht von Sturm auf den Kampf seiner deutschen Truppen blicken konnte. Der Jubel, der den Führer bei seinen Truppen, aber auch bei der deutschen Zivilbevölkerung begrüßt hat, ist die schönste Begleitmelodie die der Führer in Angriff genommen hat und die den Stunden, in denen er an der Front weilt, heute schon das Gepräge eines historischen Ereignisses gibt.



Schuß auf Schuß jagt bei Fliegeralarm aus dem Rohr. Die Treffsicherheit der deutschen leichten Flak im Ernstfall ist bewährt.

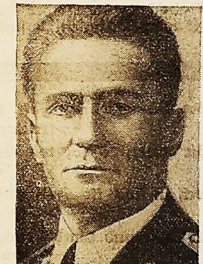
## Der erste Soldat der Nation

Der Führer in Feldgrau spricht und wird begeistert umjubelt. Hinter ihm Generalfeldmarschall Götting.



Der italienische Kronprinz Umberto, der Oberbefehlshaber über die erste Armeegruppe.

Links: Das heimgekehrte Danzig trägt reichen Fahrmenschmuck.



Marschall Graziani, der den Oberbefehl über die zweite Armeegruppe erhielt.

Links: Der Deutsche Harbig errang zwei Welt-

# Wochenpiegel

Warschau ist seit dem 7. September ebnatuiert. Die polnische Regierung ist nach Lublin übergesiedelt.

Am Sonntag, dem 10. September hat Kanada Deutschland offiziell den Krieg erklärt.

Die Sowjetrussische Union teilte durch ihren Botschafter in Washington mit, daß sie sich mit Deutschland im Kriegszustand befindet.

Die schwedische Regierung hat es übernommen die deutschen Interessen in Südafrika und Ägypten zu vertreten.

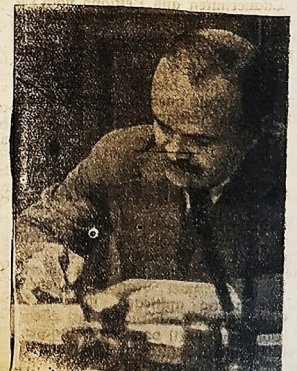
Ägypten hat zwar die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen, befindet sich jedoch nicht in Kriegszustand mit letzterem.

Schweden hat ein und halb Jahrgänge zu den Waffen gerufen. Die Einberufung soll in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober erfolgen. Ferner ist die Entlassung der aktiven Heeresangehörigen in den Militärbezirken längs der Westgrenzen herausgeschoben worden.

Auf Anordnung des Führers sind vom Ministerrat für die Reichsverteidigung im ganzen Reich mit besonderen Vollmachten ausgestattete Reichsverteidigungs-Kommissare ernannt.

Die englische Regierung ist gleichzeitig mit der Kriegserklärung an Deutschland eingeschaltet worden. Churchill und Eben sind in das Kabinet aufgenommen und zwar Churchill als erster Lord der Admiralität.

Meldungen der Agentur Stefani zufolge geben die ungeschicktesten Drangsalierungen der Italiener in den Hauptzentren des französischen Protektorats Warschau weiter.



Der deutsch-russische Pakt ist ratifiziert. Hier vollzieht der sowjetrussische Außenminister Molotow die Unterschrift.

# Unsere Nachrichten

## Kriegsgeetze auch in Litauen

Der litauische Staatspräsident hat mit Wirkung vom 5. September d. Js. ein Gesetz zur Regelung der Volkswirtschaft während des Ausnahmezustandes erlassen. Dieses Gesetz gibt dem Finanzminister das Recht, 1. Verfügungen betreffend die Einfuhr und Ausfuhr von Waren, 2. betreffend die Erzeugung und 3. betreffend die Verteilung der Erzeugnisse zu erlassen. Nichtbeachtung der Verfügungen des Finanzministers kann Geldstrafe bis zu 100 000 Lit und mit Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten Gefängnis geahndet werden.

Gleichzeitig sind weitgehende Einschränkungen für die Ausfuhr von Devisen getroffen worden. Eingeschränkt worden ist die Einfuhr von litauischen Noten aus dem Auslande. Ueberweisungen sind nur in Höhe von 15 Lit im Laufe von 6 Monaten gestattet.

Diese Beschlüsse sind von einer außerordentlichen Ministerratssitzung gefaßt worden.

## Auch Petroleum und Kohle darf nicht verkauft werden

Der Preiskommissar hat bis auf weiteres verfügt, daß Kohle und Petroleum nicht mehr an private Verbraucher verkauft werden darf. Diese Brennstoffe dürfen nur an staatliche Stellen verkauft werden.

## Musteranlagen von Schützengräben in Kaunas

In Kaunas hat man in allen Polizeivertieren mit der Ausgrabung von Musteranlagen von Schützengräben begonnen. Diese Schützengräben werden jetzt der Öffentlichkeit vorgeführt mit der Anregung außer den staatlichen Anlagen private Grabenanlagen zu errichten.

## Vorsichtsmaßnahmen

Nachdem die litauische Regierung das Gesetz über die Versorgung mit Lebensmitteln während des Ausnahmezustandes angenommen hat, hat sie jetzt eine Ergänzung des gesamten Gesetzes, betreffend den Ausnahmezustand, beschlossen. Diese Ergänzung stellt eine weitgehende Verschärfung der Bestimmungen des Gesetzes dar.

Auf Grund der Ergänzung des Gesetzes erhält der Innenminister das Recht die Arbeitsdienstpflicht einzuführen. Ferner kann er die Benutzung des Telephon-, Telegraphen- und Postverkehrs einschränken. Ebenso kann er Einschränkungen betreffend das Wohnrecht der Einwohner treffen. Auch bezüglich der Requirierung von Privatgebäuden für Militärzwecke erhält er weitgehende Rechte.

Die beschlossene Verschärfung der Bestimmungen des Gesetzes über den Ausnahmezustand sieht man im allgemeinen als Vorsichtsmaßregel an. Der Oberbürgermeister von Kaunas hat die Wohltätigkeitsorganisationen aufgefordert ihre Waffen- und Armenhäuser aus Kaunas in die Provinz zu verlegen. In der Stadt werden Luftschutze Keller angelegt und mit der Ausgrabung von Schützengräben soll begonnen werden. Zu diesem Zwecke stellt die Stadtverwaltung technisches Personal und Mittel zur Verfügung. Ebenso wird für alle Betriebe weibliches Personal ausgebildet, damit es nötigenfalls die Männer ersetzen könnte. Es ist zu bemerken, daß mit der Ausgrabung von Schützengräben auch in anderen Städten, begonnen worden ist.

## Um die Wiederherstellung des Luftverkehrs im Baltikum

Wie verlautet, besteht die Absicht, den Luftverkehr zwischen den Baltischen Staaten, nachdem alle übrigen Staaten ihren durchgehenden Luftverkehr eingestellt haben, durch eigene Flugzeuge wieder aufzunehmen. Diebezügliche Verhandlungen werden 3. Zt. zwischen den litauischen und lettischen Aeroclubs geführt.

## Neuer deutscher Gesandtschaftsrat für Litauen

Zum neuen Gesandtschaftsrat der Deutschen Gesandtschaft für Litauen ist Gesandtschaftsrat v. Falkenstein ernannt worden. v. Falkenstein war früher Mitglied der deutschen Botschaft in Warschau.

## Litauens Post nach Westeuropa geht über Deutschland

Seit einigen Tagen konnte der normale Postverkehr aus Litauen nach allen westeuropäischen Staaten, mit Ausnahme Englands und Frankreichs über Deutschland aufgenommen werden. Ebenfalls ist der Telephon- und Telegraphenverkehr wieder hergestellt.

## Der neue Rundfunksender wird demnächst fertig sein

Der neue litauische zentrale Rundfunksender, mit dessen Bau im Vorjahre

## Der verkannte Millionär

Eine wahre Geschichte aus unserer Provinz

Vor einigen Wochen sind aus einem litauischen Gefängnis zwei berühmte Schwerverbrecher, namens Schablevičius und Baranauškas geflüchtet. Sofort setzte eine Jagd nach diesen Schwerverbrechern ein, jedoch bis heute ohne Erfolg. Die Einwohner der ganzen Umgegend, in der sich die Verbrecher aufhalten sollen, sind in größter Aufregung. Ueberall will man sie gesehen haben, und wo irgend eine unbekannte Person auftaucht, wittert man Schablevičius oder Baranauškas. Manchmal werden ganz unschuldige Leute in unmöglichster Weise belästigt. Ein recht merkwürdiges Mißverständnis ereignete sich im Zusammenhang damit dieser Tage in einem kleinen litauischen Städtchen Lazdyjai.

Es war schon gegen Abend, als auf dem Hof des Bauern D. ein unbekannter Mann erschien und den Besitzer zu sprechen wünschte. Eine Wags teilte ihm mit, daß der Herr ins benachbarte Städtchen gefahren sei und nicht so bald zurückkommen werde. Ja, dann wurde er auf den Herrn warten, sagte der Fremde und machte sich in der Wohnung am Tisch bequem. So verrann Stunde um Stunde, und den Fremden besiel nach und nach eine schwer zu verborgende Müdigkeit. Schließlich fragte er die Wags, ob er nicht hier übernachten könne. Das arme Mädchen wußte nicht, was sie machen sollte, und da die Angst doch siegte, fing sie an dem Mann zu erklären, daß hier kein Platz sei usw. Dem Gast schien das garnicht einzuleuchten, denn plötzlich fuhr er wild in die Höhe, riß die gegenüberliegende Tür auf, die zum Schlafzimmer des Hausherrn führte und warf sich dort trachend in Betten und Schuben auf das Bett. Das arme Mädchen von einer Ohnmacht nahe, aber vor lauter Angst wagte sie weder fortzulaufen noch dem Fremden, etwas zu sagen. Als sie dann eine kleine Weile später durch das offene Fenster laute Schnarchtöne hörte, war sie etwas beruhigt, denn solange der Kerl in Morpheus Armen ruhte, konnte er schließlich etwas anrichten. Und so beschloß sie auf der Türschwelle auf ihren Herrn zu warten. Dieser erschien dann auch nach Mitternacht, ziemlich weinlich und reichlich schwankend, wurde aber mit einem Schlage nüchtern, als ihm das Mädchen von dem „vermeintlichen Schwerverbrecher“ berichtet hatte. Gemeinsam liefen sie jetzt in die Nachbarschaft und trommelten die Bauern zur Verstärkung aus den Betten. Durcheinander bewaffneten sich alle mit Heugabeln und Knütteln und zogen nun gemeinsam, in Erwartung eines großen Schauspiels, auf den Hof des Bauern D. Sie belagerten das Haus, und wer weiß, ob sie den armen, freischulmmernden Kerl nicht wirklich totgeschlagen hätten, wenn es ihm nicht

begonnen wurde, wird im Oktober d. Js. bereits fertig sein. Er wird aus einem Kurz- und einem Langwellensender bestehen. Mit den Sendungen wird jedoch erst Anfang des nächsten Jahres begonnen werden.

## Eine unangenehme Verwechslung

Dem Landwirt Palevičius in Utena ist vor einiger Zeit die geistesranke Tochter entwichen. Trotz größter Anstrengung konnte sie nicht wiedergefunden werden. Dieser Tage wurde nun in dem in der Nähe liegenden See ein weiblicher Leichnam gefunden. Die Eltern stellten nach der Besichtigung fest, daß es der Leichnam ihrer geistesrannten Tochter war und bestatteten sie mit allen Feierlichkeiten. Zwei Tage darauf jedoch erschien plötzlich die Tochter auf dem Hofe des Bauern bei bestem Wohlbehinden. Anfangs war man zu Hause nicht wenig erstaunt, mußte dann aber der Polizei melden, daß es sich bei der Bestattung um einen großen Irrtum gehandelt hat. Jetzt ist der bestattete Leichnam ausgegraben worden ohne jedoch feststellen zu können, um wen es sich handelt.

## Er klagt, daß man ihm gestohlene Sachen gestohlen hat!

Daß sich ein Dieb der Polizei selbst stellt, kommt wohl vor, aber nicht unter solchen Umständen, wie dies unlängst in Kaunas der Fall war. Ein Arbeiter, namens Klonsky, hatte vor einiger Zeit einem anderen Autoreifen gestohlen, und sie unter einem Fioß versteckt. Als er die Reifen nun nach einiger Zeit brauchte und sie holen wollte — da waren sie nicht mehr da. Ob sie die Strömung fortgetragen hatte oder ob sie jemand gestohlen hatte, das wußte auch er nicht. Das war auch nicht seine Sache. Wo zu gibt es denn eine Polizei? Erklärte der Mann nun zur nächsten Wache und erzählte dort die ganze Geschichte. Gab an, wo und wem er die Reifen seinerzeit gestohlen hatte und verlangte jetzt, daß die Polizei feststellen möge, wo die Reifen geblieben seien.

Es ist nicht die Sache der Polizei den Dieb zu bestrafen, und so wurde die Angelegenheit weitergeleitet. Aber den Wunsch des „Bestohlenen“, nämlich nach den Autoreifen zu suchen, den muß sie jetzt erfüllen und ist bereits dabei. Bisher hat die Untersuchung nur ergeben, daß die Angaben von Klonsky, er habe die Reifen gestohlen, wirklich stimmen. Man fand auch den ursprünglichen Besitzer derselben. Jetzt ist man hinter dem zweiten Dieb her, und auch diesen wird man wohl bald ohne Schwierigkeiten feststellen. Die endgültige Lösung dieser verwickelten Angelegenheit wird aber dem Gericht nicht wenig Schwierigkeiten machen.

## Das litauische Gericht erkennt Talmudbrotzen nicht an

Vor einigen Tagen bot sich den Zuschauern des Kauener Kreisgerichts Gelegenheit, einmal herzlich zu lachen. Während der gerichtlichen Verhandlung wurde zur Zeugenaussage unter anderem auch ein Jüdchen hereingeführt, und nachdem er seine Aussage gemacht hatte, sollte er dieselbe beschwören. Das Jüdchen war auch gerne dazu bereit und wollte gerade anfangen die Vereidigung nachzusprechen, als er sich plötzlich bestürzt an den Kopf griff — und keinen Ton mehr von sich gab. Den Zuschauern war das ganz unbegreiflich, währendes witterte bereits eine Kompilation

Ein Versuch lohnt mit...



des Falles, als das Jüdchen endlich erklärte, daß es das jüdische Glauben freit vorstehende einen Schwur nur mit einer Kopfbedeckung leisten zu dürfen. Nun hatte der Jude aber außer ein paar spärlichen Haaren beim besten Willen nichts mehr auf dem Kopf, und wollte also auch nicht schwören. Es war nichts zu machen, der treue Sohn Abrahams war nicht dazu zu bewegen, zu schwören. Die Verhandlung stocete zur allgemeinen Belustigung des Publikums. Schließlich kam der Jude auf eine glückliche Idee. Jemand aus dem Publikum sollte ihm eine Mütze borgen. Nun wollte das Schicksal, daß dieser Tag besonders heiß war, und daß auch nicht ein Besucher eine Kopfbedeckung auf hatte. Mit Ausnahme der Damen natürlich, aber ein Damenhut schien dem Juden selbst in Anbetracht der dringenden Situation etwas zu gewagt, und so wandte er sich dann an einen wachhabenden Polizisten, der, stramm und Augen gerabeaus an dem Saaleingang stand. Aber der Polizist war mit Recht empört über die Zumutung des Juden, ihm seine Mütze zu einer so lächerlichen Gelegenheit herzugeben. Der arme Jude sah sich im Geiste schon zu ewiger Höllenfeuer verdammt, doch das Gericht verlangte schließlich ohne Rücksicht auf die abernem Talmudbrotzen die Leistung des Schwurs. Und so mußte der Jude seinen Schwur ohne Kopfbedeckung ablegen, aller Religion und Sitte zum Trost.

(10 Centu Nr. 1954).

## Ein vornehmer Dieb

Daß auch Einbrecher manchmal die Sitten des guten Zorns „beachten“, kommt wohl vor, aber unbekannte Einbrecher, der vor einigen Tagen in Kaunas in die Wohnung eines höheren Beamten einbrach, „betrug“ sich aber wahrhaftig wie ein richtiger Gentleman. Er durchsuchte zunächst die ganze Wohnung, steckte sich 600 Lit in barem Gelde und verschiedene Wertgegenstände ein. Aus dem Kleiderschrank holte er sich den neuesten Anzug des Beamten, kleidete sich um und verschwand. Als der Beamte zurückkam, fand er den alten Anzug des Gastes und eine Visitenkarte auf dem Tisch, auf der allerdings kein Name drauf stand, sondern nur die bescheidene Mitteilung, man solle sich keine Sorgen machen und keine unnötigen Schritte unternehmen, denn alle Sachen, die er mitgenommen habe, seien in sicherer Hand.

## Nichts darf übertrieben werden

Daß nichts übertrieben werden darf zeigt folgender Vorfall. Der Landwirt Jahn Dauginis im Amtsbezirk Schaulliai war als großer Sportler bekannt. Ueberall, wo er nur Gelegenheit hatte, trieb er Sport. Dieses machte er so systematisch, daß ihm nicht, auch die dringendste Arbeit vom Sport zurückhalten konnte. Dieser Tage sollte sich aber sein Lieblingssport, besonders schwierige gymnastische Übungen durchzuführen. Er stürzte dabei von einem Stuhl so unglücklich, daß er sich das Genick brach. In das Krankenhaus eingeliefert verstarb er nach einigen Stunden. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

## Arbeitsvermittlung

**Stellenangebote**  
Wirtschaftlerin für kleinen Haushalt gesucht. Kaunas, Minties Nr. 13.

**Stellengesuche**  
Zertifizierte Lehrerin erteilt Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Zu erst. in der Schriftl. d. W.  
Suche Stelle zu Kindern für einige Stunden am Vor- oder Nachmittag. Auskunft erteilt die Red.

# Unterhaltung und Wissen

## Volksdeutsche Musikpflege

Musik entspringt und wickelt — wie alle große Kunst — in feinsten Bereichen, die von unseren persönlichen, willkürlichen Entscheidungen unabhängig und unbeeinflussbar sind. Namen und Sprachen kann man annehmen, ablegen, wechseln. Volksgedunden aber ist das Empfinden, das Gefühl, das innere Erleben oder wie wir das Unbeschreibliche sonst nennen wollen, das durch Musik in uns gebildet und aufgeführt wird, und das uns zwingt, uns in einer keinem anderen Volke gemäßen Weise musikalisch auszudrücken. Volk ist die Quelle aller Musik; Volk ist aber auch der letzte Sinn allen Musizierens.

Der ungefährdet im Innendeutschen lebende Mensch könnte sich in der Musik gelegentlich mit einer „vollendeten Darbietung“ und einem „künstlerischen Genuß“ begnügen. Wo aber Volkstum in Gefahr ist, gilt für alles Musizieren in erster Linie die Frage: Wie durch diese oder jene Musik Volk gebildet, Volkstum gestärkt, Art erhalten oder nicht! Von diesem Gesichtspunkt aus kann in solchen Gebieten das schlechte aber verantwortungsbewusste deutsche Musizieren einer Jugendgruppe, Dorfkapelle, eines Singkreises oder der Familien wichtiger sein als die künstlerisch vollkommene Darbietung eines nicht nach völkischen Gesichtspunkten zusammengestellten Konzertprogramms.

Die ersten entscheidenden inneren Bindungen erhält das Kind in der Familie, besonders durch die Mutter. Indem sie die aus germanischen Urellementen gebauten einfachen Spiel- und Schlaflieder singt, vermittelt sie unbewußt die musikalischen Bausteine, aus denen letztlich alle deutsche Musik gebildet ist.

Dadurch, daß das Singen in der Familie im engsten Zusammenhange mit den alltäglichen und besonderen Vorgehenheiten des Lebens, dem Tages- und Jahresablauf erfolgt und in Spiel und Feier mit dem Brauch verbunden ist, strahlen die von diesem Musizieren ausgehenden Kräfte auch in weitere Bezirke völkischer Werte. Im Lied wird der Sinn mancher Sitten und Gebräuche wieder erkannt und bewußt erhalten. So wächst gerade durch das schlechte häusliche Singen die innere Kraft des Volkstums im ganzen.

Soweit die Schule jenseits der Grenzen völkische Arbeit treiben darf, ist sie als Fortsetzung, bzw. Ergänzung der häuslichen Erziehung anzusehen. In fast allen volksdeutschen Gebieten aber muß die Musikarbeit der Schule anders

bewertet werden. Ein Schullehrbuch eines südobereuropäischen Staates bringt für die etwa Zwölfjährigen genau je zur Hälfte deutsche und fremdvölkische Lieder. Das wäre an sich tragbar; aber in Wirklichkeit ist das Verhältnis insofern ein anderes, als der Staat von seinem Liedgut sorgfältig das wirkungstärkste auswählt und vorschreibt, während er aus dem deutschen nur das gestattet, was kraftlos und „ungefährlich“ ist.

Wenn hier nicht ein starkes Gegengewicht durch völkische Jugendorganisationen geschaffen wird, ist es um die deutsche Musikziehung schlecht bestellt. Da leider nach Beginn der Schulzeit das Elternhaus — außer Weihnachten — für ein gemeinsames Singen kaum noch in Frage kommt, liegt heute in vielen volksdeutschen Gebieten fast die gesamte Verantwortung für die deutsche Musikpflege der Jugend in der außerschulischen Jugendarbeit. Daraus erwächst für diese die Verpflichtung, neben ihrem Kampflied auch das Volkslied, besonders das Heimatlied zu pflegen, was im Reich Schule und Elternhaus vermitteln.

Die Chöre fordern Opfer und Einsatz für das deutsche Lied. Sie haben in den Menschen das Bewußtsein dafür wachgehalten, daß das Lied Art

und Sitte verkörpert und Liedpflege Volkstumserhaltung bedeutet. Eine ganz besondere Bedeutung haben dabei die Chorleiterkurse und Arbeitstagen. Hier wird versucht, das Vereinstmäßige möglichst zu überwinden, Unrecht zu beseitigen und die echten Volkslieber und neuen Lieder an die Stelle sentimentalere Volksstücke zu setzen. Der Versuch, durch offene Singstunden oder gar Singwochen größere Gemeinschaften zu schlagen, ist meist von gutem Erfolg gewesen.

Familie, Jugendorganisation, Chor, Dorfgemeinschaft — das alles sind nur Vorstufen zu der größeren Gemeinschaft Volk. Da gilt es, auch die Grenzen der Völkisgruppe zu überwinden und den inneren Anschluß zum Gesamtdeutschtum zu finden.

Allmählich gewinnt die Erkenntnis Boden, daß Singen und Musizieren wie kaum etwas anderes geeignet ist, die innere Zusammengehörigkeit aller Deutschen auf der Welt zu stärken und zu festigen.

So beginnt überall ein reger Hin- und Herstrom die Verbindung von draußen nach drinnen zu schaffen. Der singende, musizierende Mensch überwindet das Gefühl des Alleinseins; er hat innerlich Verbindung mit der Heimat und seinem Volkstum. Daraus

## Gebet um Kraft

Keines Menschen Alltag ist frei von erbärmlichen Stunden, alles Menschenleben ist Kranken und Wiedergefundenen.

Doch in der schwächsten Stunde auch sehe ich nicht um mein Leben, Gott, du kannst es mir nehmen, du hast mir's gegeben.

Eines erseh' ich im Stände der Schwachheit von dir allein: Laß die kraftlose Stunde mein letztes Ständlein sein!

Gott, du hast mir noch immer die matten und schlaffen Stunden zum wärdigen Leben umgeschaffen —

laß mich vom Brot des Todes nicht fressen und unweidlich essen, laß in der heiligen Wandlung mich alle durchsittene Schwachheit vergessen! Walter Fier.

gewinnt er die Kraft, sich zu behaupten, die Kultur seines Volkes — sei es noch so schlichter Art — zu vertreten und auch schöpferische Leistungen zu vollbringen, die letztlich dem Gesamtvolk zugute kommen.

J. P. Gericke.



## Die schwierige Frage

„Enßlig“, fragte der Religionslehrer, „kannst du mir die Hauptpunkte von Luthers Rede in Worms nennen?“

Enßlig blickte nach: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“

„Ja, das sehe ich, daß du da festhät“, antwortete der Lehrer, „sehe dich! — Franke!“

Franke überlegte: „Gott helfe mir, Amen!“

„Nein, das glaube ich nicht, daß Gott dir helfen wird“, Franke“, sagt der Lehrer, „du mußt etwas besser arbeiten!“

## Gute Rellame

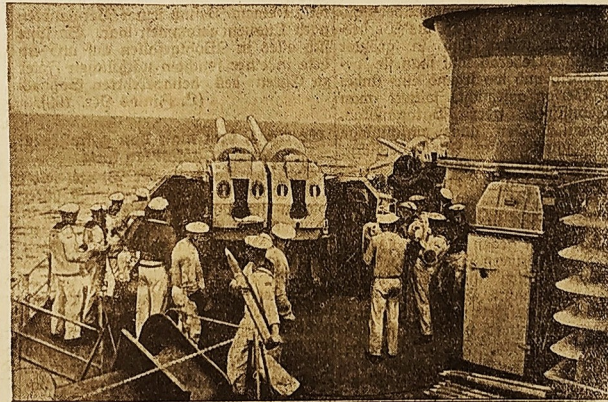
„Bereitst ihr Mittel wirklich alle Waren?“ fragt die Käuflerin.

„Ein Versuch“, erwidert der Verkäufer, „führt zu dauernder Kundenschaft.“

## Der Floh

Zwei Damen stehen in der überfüllten Straßenbahn dicht nebeneinander. Die eine Dame hat ihren Hund bei sich. Die andere Dame sagt zu ihr: „Nehmen Sie gefälligst Ihren Hund auf die andere Seite, ich fühle bereits, wie ein Floh an meinem Bein heraufstapelt!“ Da ruft die andere Dame ihren Hund: „Komm Walsi, die Dame hat Flöhe!“

Otto kauft eine Briefmarke. Liest die Marke an. „Da ist doch kein Klebstoff drauf!“ Spricht die Briefmarkenhändlerin: „Ich weiß, Sie sind schon der Meinung, der dies heißt bei dieser Marke gesagt hat.“



## Scharfschützen der „Gneisenau“ vor Kap Arcana

Das jüngste Schiffschiff der deutschen Kriegsmarine, die 26 000 Tonnen große „Gneisenau“, hielt Schießübungen ab. Hier sieht man die Festschiffe während der Übung. Der im Mittel rechts zum Teil sichtbare gepanzerte Aufbau ist der Beobachtungsstand für die Flugabwehrkanonen.

## Leutnant Wurche

Aus dem Buche „Der Wanderer zwischen heißen Welten“ von Walter Fier.

Unter dem hochragenden Wegekreuz von Zasse sah ich den Freund noch einmal. Er hatte den Weg nach Polminicze erkundet, wo er mit einem Zuge Feldwache beziehen sollte. Wir sprachen über die Toten von Warthi. Ich betete von diesem und jenem, den ich in meinem ersten Gefechte fallen sah, nachdem ein frischer und herzlicher Führerwille durch lange Monate unermüdet an ihm gearbeitet. Ein Sin Sprung und Sturz — tot! Und für diesen einen Schritt so viele Mühe und Liebe — „Nicht für diesen einen Sprung“, unterbrach mich der Freund, „sondern dafür, daß er ihn mit hellen und beherrzten Augen, mit Menschenaugen tat! Und sollte das nicht genug sein?“ Ich sah ihn an und schwie. Schwieg aus Freude und nicht aus Widerspruch. Aber er schien es dafür zu nehmen und schob seinen Arm unter meinen. „Haben Sie denn vergessen, was Sie Ihren alten Klaus von Brandtow in der einen Dismarcknovelle sagen lassen.“ Und er holte die Worte aus seinem frischen, jungen Gedächtnis: „Umfönst? — Es mag enben, wie es will — Ihr werdet Euer Brandenburger, Brandenburger! nicht umfönst gejubelt haben. Hat nicht der tote Begriff Vaterland lebendige Schönheit und Taten gezeitigt? Haben nicht tausend junge Menschen durch tausend Stunden menschlichen Lebens nicht an Leichtes und Leeres und Arges gedacht, sondern sind mit warmen und festen Herzen durch Tage und Nächte gegangen? Kann eine Zeit um-

sonst sein, die aus dem sprödesten der Stoffe, aus dem menschlichen, Kunstwerte gemacht und sie auch denen offenbart hat, die sie wie Barbaren zertrümmern müßten?“

In diesem Augenblick wurde ich zum Kompanieführer gerufen und erhielt Befehl, zur Sicherung der Postenaufstellung mit meinem Zuge bis Dembowy Noq vorzugehen und dort Stellung zu nehmen. Ich sprang noch einmal, während meine Leute unter Gewehr traten, über den Graben und drückte dem Freunde die Hand. „Ich habe für die Nacht Feldwache in Polminicze“, sagte er, „kommen Sie doch auf eine Stunde herüber!“ „Das geht nun nicht, ich liege selbst auf Vorposten.“ „Ja dann — aber es ist schade!“ Ich ließ seine Hand und sprang über den Graben zurück. „Gewehre in die Hand!“ Ich marschierte mit der Spitzengruppe ab, der Rest des Zuges folgte auf kurzen Abstand. Unter dem hohen schwarzen Kreuze von Zasse stand die schlanke, aufrechte Gestalt des Freundes. „Auf Wiedersehen!“ rief ich ihm zu. Er stand still unter dem Kreuze und hob die Hand zum Helmeande . . .

Die Feldwachen und Posten waren aufgestellt, und ich war mit meinem Zuge nach Zasse zur Vorpostenkompanie zurückmarschiert. Ich sah am Tisch einer Dauernstube und schrieb Briefe nach Hause. Der Kompanieführer schielte auf einer Strohschütte. Die Dauernfamilie lag in einem riesigen Stübchen unter greulichen Rassenbergen. In einer Ecke des Stübchens saßen ein Lichtschäufchen am Apparat. Ab und zu lächelte der Summer, eine ferne quärende Stimme gab Wehungen durch, die der Telephonist halbblau wiederholte und niederbrachte. Das menschenerfüllte Zimmer war voll verbrauchter

Luft. Ich stand und öffnete ein Fenster. Högernd und blag traten die Sterne aus dem Himmel. Vor dem Hause klang der Schritt des Postens. Hinter mir tönte ab und zu das verschlafene Wimmern eines kleinen Kindes, das in der litauschigen Wiege, einem an rufschwarzen Stricken von der Decke herababhängenden Holzkasten, lag. Leise und kühl wehte die Nachtluft mich an.

Wieder lächelte der Summer des Telephons aus der Stübchende. „Der Leutnant —!“ „Ja, was ist?“ Ich wandte mich abnungslos um. Der Fernsprecher hielt mir den Hörer entgegen. Der Summer hatte beinahe lang angehaufen. Das ging mich nichts an. Irrend jemand sprach mit dem Bataillon. Aber ich nahm doch den Hörer, den der Fernsprecher mir mit kurzem Ruck aufdrängte. Warum sah mich der Mann so an? Ich hörte das Gespräch ab. „Verbindung von Feldwache in Polminicze: Leutnant Wurche auf Patrouille am Simmo-See schwerwundet. Bitte um Wagen zum Transport.“

Es war ganz still im Zimmer. Der Mann am Fernsprecher sah mich an. Ich wandte mich ab. Die Gedanken flogen mir durcheinander. Ich wollte aus dem Zimmer flüchten und nach Polminicze laufen. Aber ich lag ja auf Vorposten. Und brauchen verblüdete vielleicht der Freund. Ich durfte nicht fort. „Ja dann — aber es ist schade.“ Das Abschiedswort unter dem Kreuz von Zasse ging plöschlich durch die Stille. Ich biß die Zähne aufeinander. Immer wieder hörte ich das Wort, das halb gleichgültige, sinnlose Wort, das mich höhnte: „Es ist schade . . . Es ist schade . . .“ Und draußen verblüdete der Freund.

Schluß folgt.

# Deutsches Leben in Litauen

## „Predigt des Schwertes“

Wiederholt wird in den weltanschaulichen Auseinandersetzungen auf das Blutbad von Verden an der Aller hingewiesen und damit Vorwürfe gegen das Christentum erhoben. Karl der Große ließ dort in beispiellosem Zorn im Jahre 782 ihm als Geiseln ausgelieferte Sachsen enthaupten. Die Sachsen verteidigten ihre Freiheit, ihren Glauben und ihre Götter indem sie der Einführung des Christentums erbitterten bewaffneten Widerstand entgegensetzten. In dem ungleichen Kampf unterlagen sie der fränkischen Uebermacht. Ihr Heiligtum, die Irminsul, wurde verwüstet, die Donareiche geflüzt. Durch rücksichtslose Verpflanzung von tausenden Sachsenfamilien in das Innere des Reiches wurde das Land gewaltfam verchristlicht. Man hat für dies Verfahren den Ausdruck „Freibigt des Schwertes“ geprägt. Und es bleibt gewiß schmerzhaft, daß der alte Glaube nicht der Wortverkündung erlag, sondern mit dem Schwert des Siegers ausgerottet wurde. Es ist daher verständlich, wenn heute viele mit dem Herzen bei den Sachsen sind und deren heldenmütigen Widerstand bewundern, auch Karl d. Gr. als „Sachsenhächler“ schelten. Allein man darf nicht übersehen, daß es hierbei nicht um das Christentum, sondern um Politik ging. Die sächsische Freiheit mußte sinken, um ein höheres, die deutsche Einheit, gestalten zu helfen. Ohne die Unterwerfung der Sachsen wären die deutschen Stämme immer weiter auseinandergekommen und vielleicht nie zu einer Gemeinschaft verschmolzen. Nicht viel später als ein Menschenalter nach der „Bekehrung“ entsteht im Sachsenland der „Heliand“, der ganz aus deutschem Geist und Empfinden heraus das Leben Jesu nachbildet. Und kaum hundert Jahre später stehen die Sachsen an der Spitze des Reiches. Dem Sachsenherzog „der Vogler“ genannt, wird 919 die Kaiserkrone übertragen. Die Unterworfenen von damals stellen die Kaiser des Reiches. Auf jeden Fall ist nicht das Christentum für Verden verantwortlich, und große Männer, die Geschichte machen, können nicht ausschließlich nach dem was wir gut oder böse nennen, abgeurteilt werden. Der Gott der Geschichte ist ihr Richter.



Am vorigen Sonnabend spielte die Fußballmannschaft des Sportvereins „Olympia“ auf dem Hofe des Deutschen Gymnasiums gegen den Betriebsportverein der Lederfabriken und legte überlegen mit 39:31 (17:14) Punkten. Die Olympia-Mannschaft trat zwar erschöpfungserschwächt an, doch lieferte dieselbe ein gutes Spiel, hauptsächlich in der Deckung. Punkte erzielten für „Olympia“: Horn 2, Wegner 5, Jurtschat 10, Bedrichsky 10 und W. Dorn 12; für die Betriebsportler: Lopetas 3, Ciurhs 13, Budrys 8 und Stundzius 7. Die Fußballer der B-Mannschaft des Sportvereins „Olympia“ holten sich zwei Punkte, indem sie die B-Mannschaft des E. GSO. mit 11:2 (6:1) schlugen. Der hohe Sieg ist ein Verdienst des Sturmes, der mit jedem Spiel besser wird. Die zwei Gegentore wurden durch schlechtes Stellungsspiel des Schlusstrecks erzielt. Der an diesem Tage gut spielende linke Läufer der „Olympia“, Hopp, eröffnete die Tor-

serie gleich nach Beginn des Spieles durch einen schönen Alleingang. Dann folgten in kleinen Abständen 2 Tore von Origulewicz, 3 von Ankat, 2 von Klein und noch je ein Tor von Jurtschat, Hopp und Haus. Im Fußballspiel trafen sich die Auswahlmannschaften von Kaunas und des

Bereichs Subaltiai. Die Spieler der Hauptstadt siegten mit 7:1 (2:1). Sonntag wurden in Kaunas die 10-tägigen Tennismesserschaften beendet. Meister wurden im Herreneinzel: Geulaitis (Grandis), im Dameneinzel: Seitaukaitaite (KLR.).

Am Sonntag, dem 17. d. Mts., um 11 Uhr vormittags findet auf dem Stadion der Baro Prohyla in Panemune das Fußballmeisterspiel „Olympia“ A R. gegen „Matabi“ A R. statt.

## Kauener Volksgenossen!!

Zweck besserer Erfassung aller Mitglieder ist die Ortsgruppe in Nachbarschaften eingeteilt, die von Nachbarschaftswarten betreut werden. Das Ziel der Nachbarschaften ist mitzuhelfen an der Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft. Die Nachbarschaftswarte sind Vertrauensleute dieser Gemeinschaft. Die Nachbarschaftsarbeit muß von der Liebe zum Volkstum und vom Vertrauen der Nachbarn getragen sein. Wir fordern alle Volksgenossen auf, den Nachbarschaftswarten, die ehrenamtlich im Dienste ihres Volkstums stehen, dieses unbedingt notwendige Vertrauen zu erweisen und die Arbeit in jeder Hinsicht zu unterstützen und zu fördern. Die Nachbarschaftswarte werden euch über alles, was die Volksgemeinschaft angeht, informieren. Sie werden bei ihren Besuchen in jedem Hause schriftlich ihre Anschrift hinterlassen. In jeder Frage könnt ihr bei ihnen Auskunft und Rat holen.

Ab 1. Oktober des Jahres gilt folgende Regelung: Mitgliedsbeiträge für den Kulturverband werden von den Nachbarschaftswarten eincolliert. Jeder Volksgenosse kann aber auch die Mitgliedsbeiträge direkt in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe: Wytauto pr. 41 einzahlen, und zwar täglich von 8—2 Uhr, dazu jeden Freitag von 18—21 Uhr in der Bäckerei der Ortsgruppe, Wytauto 3.

Volksgenossen! Unterstützt in jeder Hinsicht die Nachbarschaftsarbeit und verhilft ihr zum Fortschritt. Die Erfahrungen in unserer Ortsgruppe sollen zum Vorbild für die übrigen Ortsgruppen des Verbandes dienen.

gez. **Cerpinsky**, Leiter der Nachbarschaften

## Verbesserungen in der Metalltechnik

### Elektrische Beschriftung von Metallen

Die Bearbeitung der Metalle ist eine Kunst, die schon im Altertum hoch in Ehren stand. Ein Stillstand in der technischen Vervollkommnung der Verfahren ist jedoch niemals eingetreten. Das gilt vor allem für die Verbesserung der Verwendungsfähigkeit der Metalle durch Vermischung mit anderen chemischen Stoffen (Legierung) und die Art der Bearbeitung der Werkstücke. Ja, man ist im neuesten Zweig der Metallwirtschaft, der Leichtmetalltechnik, sogar dazu übergegangen, ganz neue Metallqualitäten herzustellen, die bisher nicht bekannt waren. So lange es aber Metalle gibt, haben sie eine wenig angenehme Eigenschaft behalten: Sie verändern sich unter dem Einfluß der Luft und Temperatur, sie rosten und oxydieren. Aber auch diese Erscheinung hat man auf vielerlei Weise wirksam zu bekämpfen versucht. Der Herstellung nichtrostender Stahlsorten sind bekämpfend versucht. Der Herstellung nichtrostender Stahlsorten sind andere Verfahren gefolgt, denen kaum eine geringere Bedeutung beizumessen ist.

### Das Metall wird gezeichnet

Auch auf dem Gebiet der Bearbeitung der harten Metalle sind große Erfolge erzielt worden. Bisher bereitet es vielfach Schwierigkeiten, Werkzeuge und bergleichen kenntlich zu machen, insbesondere, wenn sie aus gehärtetem Stahl hergestellt sind. Eine gewöhnliche Beschriftung ist nicht haltbar, und die Eingravierung bzw.ätzung meist kostspielig und umständlich. Infolgedessen

wird es für viele, nicht zuletzt für die Kraftwagenbesitzer, von Interesse sein, daß nunmehr in Deutschland unter der Bezeichnung „Arkograf“ ein einfaches Gerät herausgebracht worden ist, das bei geringstem Aufwand und ohne daß Fachkenntnisse erforderlich wären, rasch eine haltbare Kennzeichnung und Beschriftung von Metallteilen jeder Art und stofflichen Zusammensetzung erzielt läßt. Das elektrische Schreibgerät, das äußerlich einem kräftig gehaltenen Füllfederhalter ähnelt, beruht darauf, daß zwischen der Spitze seiner Schreibnadel und dem mit der Beschriftung zu versehenen Gegenstand ein winzig kleiner elektrischer Lichtbogen erzeugt wird. Die hohe Temperatur dieses Lichtbogens, die bei etwa 4000 Grad C liegt, bewirkt einen verhältnismäßig tiefen Einbrand, selbst in härteste Metalle, so daß eine Entfernener der Schriftzüge, ohne daß Werkzeug zu zerstören, nicht möglich ist. Mit der Beschriftung wird sofort begonnen, wenn die Schreibspitze mit dem Metall in Berührung gebracht wird, und man kann jeden beliebigen Buchstaben, Namen, jede Figur und bergleichen ohne weiteres gefahrlos einbrennen, ohne daß es einer sonstigen Hilfsvorrichtung, Säure oder ähnlichem, bedarf.

### Einfache Handhabung

Für die Speisung der Schreibvorrichtung werden vier Volt verwendet, wie sie aus einer üblichen Starter- oder Heizbatterie für Rundfunkempfänger zu entnehmen sind. Aber auch an das Wechselstromnetz ist das Schreibgerät unter Zwischenschaltung eines Spezialübertragers anschaltbar. Die Sekundärwicklung des Transformators ist mit vier Anzapfungen versehen, um die Niederschrift in verschiedener Stärke ausführen zu können. Die auf diese Weise ermöglichte einfache Kennzeichnung von Werkzeugen, Maschinenteilen usw. wird nicht nur von Werkstätten und allen denen, die ständig mit Werkzeugen zu tun haben, sondern insbesondere leichter entfernbare Metallteile zu markieren. Die Ausdehnung der Motorisierung wird zweifellos auch diesem neuen Gerät erhöhte Bedeutung zuteil werden lassen.

## Achtung!

Die Volksgenossen aus der Umgebung von Schiauliai und Lyuburnai werden aufgefordert, den dortigen Schülerheimen

### leihweise

## Betten

zur Verfügung zu stellen. Die heutige Lage erlaubt zunächst keine Anschaffungen. Auf Verlangen, oder nach erfolgter Neuanschaffung, werden die Betten zurückgeliefert.

Erfüllt eure Pflicht, helft in der Not!

## Handel und Wirtschaft

### Einfuhr von Litnoten nach Litauen verboten

Auf Grund der neuen Einschränkungen betreffend die Warenzufuhr ist auch die Einfuhr von Litnoten aus dem Auslande nach Litauen verboten. Litnoten dürfen nur auf Sperkonten von Ausländern überweisen werden.

### Litauisch-sowjetrussische Wirtschaftsbeziehungen

Die zukünftigen litauischen Wirtschaftsstellen fähren z. B. mit entsprechenden sowjetrussischen Wirtschaftsstellen Besprechungen betreffend den Warenverkehr. Insbesondere werden die Möglichkeiten des Anlaufs größerer Mengen Zucker und Naphta in Sowjetrußland erörtert.

### Zellwolleerzeugung auch in Litauen

Die litauische Seidenfabrik „Kauno Subiniai“ hat beschlossen, eine Spinnerei für Zellwolle einzurichten. Bisher wurden Zellwolle und Zellwollgarne aus dem Auslande eingeführt.

### Litauisches Industriegefes fertiggestellt

Der litauische Wirtschaftsrat hat ein umfangreiches Gefes betreffend die Regelung des gesamten Industriebereiches angenommen. Das Industriegefes sieht eine eingehende Kontrolle der Neugründungen und der Erweiterung von Industriebetrieben vor.

### Litauen überprüft seine Handelsverträge mit dem Auslande

Die ausländischen Stellen sind dabei, die Außenhandelsverträge mit den ausländischen Staaten zu überprüfen, da sich eine gewisse Umstellung bezüglich des Warenverkehrs in Anbetracht der letzten Ereignisse notwendig macht. Da sich die Ausfuhr von Bacon und Butter nach England infolge Englands Eintritt in den Krieg sehr schwierig macht, wird Litauen voraussichtlich gezwungen sein, die ganze Fleisch- und Butterausfuhr nach anderen Staaten zu lenken. Das gleiche gilt auch für verschiedene Einfuhrwaren.

### Neue Steuern in Litauen geplant

Auf Vorschlag des Obersten Wirtschaftsrates werden jetzt nicht nur Änderungen der bestehenden Steuergefetze vorbereitet, sondern auch Gefetze zur Einführung neuer Steuern geplant. In erster Linie soll eine Kapitalsteuer eingeführt werden, die Einkünfte, welche eine Höhe von 20.000 Lit übersteigen, besteuern sollen.

### Wahntnappheit zur Behinderung der Futtermittelherstellung in Litauen

Da die bestehende Futtermittelherstellung in Litauen sehr schlecht ausgefallen ist, beschäftigen die zuständigen Stellen die Einfuhr von konzentrierten Futtermitteln. Gleichzeitig wird eine rationelle Bewertung von verschiedenen Abfällen, wie Stiele, Dettungen und bergl., in Angriff genommen.

## Deutsche Studenten und Abiturienten,

die in Kaunas studieren wollen und die ein billiges und gutes Zimmer haben wollen, wenden sich an den Deutschen Studentenverein, Kaunas, Wytauto pr. 1, 3. Stock.



### Ansetzen und Abdrücken

das ist alles, was man beim Photographieren mit der BOB 6x9 cm zu machen braucht. Sie besitzt ja die von Zeiss Ikon erfundene Zweipunkteinstellung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Laubig und dem Rydatter Frauenverein spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Luisse Maschewski**

## Hente gibt es in der Welt jede Stunde etwas Neues

Alle diese Neuigkeiten und die letzten Nachrichten erfahren Sie genau, wenn Sie im Besitze eines **Radioapparates** sind. In der langweiligen Herbst- u. Winterzeit ist ein **Radioapparat** in jedem Haus unentbehrlich. Zu ganz besonders leichten Bedingungen kann jeder den vollkommenen

### Radioapparat „Saba“

betommen bei

**J. Karvelio, Brethbos Namai**

Kaunas, Laisves al. 25, sowie in der Filiale Laisves aleja 31

## Für den Landwirt

### Einwintern von Gemüse und Obst

Nun müssen wir daran denken unsere Gartenerzeugnisse zu ernten und für den Winter aufzubewahren. Es ist eine sehr wichtige Sache, da wir bei schlechter Aufbewahrung viel Verluste und Schäden haben. Ein Keller der zur Ueberwinterung Gemüse aufnehmen soll, darf nicht feucht und warm sein, wenn das Gemüse sich halten soll. Das Wurzelgemüse: Mohrrüben, rote Rüben, Sellerie, Petersilie usw. legt man schichtweise in Sand, der etwas feucht ist, um das Gemüse vor Weltwerden zu schützen. Damit der Kohl nicht fault, bringt man ihn mit dem Strunk in den Keller, und schlägt ihn in Sand ein, die Köpfe sollen sich nicht berühren, auch muß man

dabei achten, daß keine Maden oder andere Schädlinge in den Keller kommen. Hat man keinen Keller, hält sich das Wurzelgemüse vorzüglich eingemietet wie die Kartoffeln. Die letzten Tomaten nehmen wir grün ab, damit sie keinen Frost bekommen, schichten sie in eine Kiste mit Heu und lassen sie so an einem warmen Ort nachreifen. Aus den reifen Tomaten kochen wir: Tomatenmark: Die Tomaten werden gewaschen, durch eine Fleischmaschine gelassen und dann zu einem Brei verköcht (2 Stunden) und dann in Flaschen, die fest verstopft und verbleibend werden oder in Töpfe gefüllt. Es ist zweckmäßig über die Töpfe heißen Talg zu gießen, da

mit man sie lange halten kann.

Die Früchte unserer Obstbäume müssen vollkommen baumreif sein, unreife Äpfel werden weß und schrumpftig. Beim Ernten des Obstes soll jedes Belegen durch Druck vermieden werden. Der Obstteller muß jährlich frisch getaucht werden und vor dem Hereinbringen des Obstes gut gelüftet sein. Eine Temperatur von 3-5 Grad ist die beste. Gegen Frost ist das Obst zu schützen. Das Obst ist so zu lagern, daß der Reif nach unten, der Stiel nach oben kommt. Die Früchte dürfen nicht durch ihr eigenes Gewicht leiden, also so wenig wie möglich übereinander liegen. Ein gutes Durchlüften des Obsttellers ist sehr wichtig, Durchzug ist das beste Mittel gegen den Schimmelpilz. Obst und Gemüse sind wiederholt durchzuhefen und zu sortieren. Hat man keinen Obstteller, so kann man das Obst auch einmieten. Nach der Ernte sucht man gesundes, festfleischiges, hartschaliges Obst, läßt es ca. 14 Tage liegen (aus-schwitzen) und legt es dann in Mieten. Die Mieten werden 1-1,20 m breit und 1,50-3 m lang angelegt, 25-30 cm tief, in feuchtem Boden nur 10 cm. Vorteilhaft ist es für die Lagerung Holzgerüste in der Größe der Miete zu bauen. In einer Höhe von 60 cm kann das Obst gelagert werden. Eine Unterlage von Torf oder Schilf und Tannenreisig eignet sich am besten, da dieses luftdurchlässig ist. Stroh ist ungeeignet. Bei besserem Obst ist es ratsam, das Abdecken so vorzunehmen, daß ein Luftraum bleibt. Man schichtet die Holzstöße dachartig über das Obst, bedeckt mit Schilf und Tannenreisig, dann mit Erde. Für Durchlüftung ist stets

## Mitglieder erhalten in allen Dienststellen des Verbandes Abzeichen des Kulturverbandes (Sonnenrad).

Der Hauptvorstand

Sorge zu tragen. Ein Entlüftungsschacht von ca. 20 cm Durchmesser muß vorhanden sein. Bei Frost ist der Schornstein zu verstopfen. Um das Eindringen von Tieren zu verhindern, ist er mit einer Kappe von Maschenblech zu versehen.

Mit diesem Artikel hoffe ich unseren deutschen Bäuerinnen und Jungbäuerinnen zu helfen und würde gerne auf Fragen antworten, die vielleicht eine zu diesem Thema hätte.

M. Heyling,  
Laurage, Baznyčiu g. 53.



Kino Forum: „Roman einer Stubentuin“ in franz. Sprache.

Kino Kapitol: „Peter der Große“ 2. Teil.

Kino Metropolitan: „Abler der Wüste“.

Kino Gloria: Polnischer Film.

Leidėjai: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis  
Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cerpinsky

## Kino Kapitol

Ab Montag dieser Woche bis auf weiters

### Peter der Große

Der 2. Teil des berühmten russischen Großfilms nach dem Roman von A. Tolstoi. In den Hauptrollen: N. Simonov, A. Tarasova und Tscherkassoff.

Billige und saubere Schneiderarbeiten werden schnell und gut ausgeführt

## G. Reinert

Kaunas-Sanziai, 12. Kranto Nr. 13.

## Alle Volksgenossen

bestellen ihre

**Zeitungen,  
Zeitschriften,  
Mode- und  
Handarbeitshefte**

bei

## August Zandjelan

Kaunas-Sanziai, Siulu g. 37  
Büro für pünktliche Zustellung

Sieben erhalten neue

## Karten von Polen

Preis: . . . . . Lit 1.50

Mit Versand i. d. Provinz: „ 1.60

In den nächsten Tagen folgen Europa-Karten.

Deutsche Buchhandlung

Kaunas, Laisves al. 56. Tel. 2237.

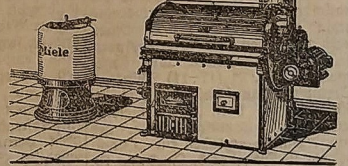
## Geschäfts- und Wohngrundstück in Memel

mit mehreren Läden und Wohnungen in bester Lage Hauptverkehrsstraße gegen ein Stadtgrundstück in Litauen zu tauschen gesucht.

Offert. erbeten an: **A. Siemoneit, Kaunas, Duonelacio g. 17.**

## Miele Hauswaschanlagen

für  
Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Sanatorien, Villen usw.



Gediegene Konstruktion, schwere Kupferausführung, emaillierter Unterbau.

Vertreter für Litauen:

**Theodor Knapke**

KAUNAS, Kestucio g-vė 2, Tel. 2 26 88

## Königsberger Allgemeine Zeitung

Erscheint 2 Mal täglich. Bezugspreis monatl. Lit 7

Sämtliche andere Zeitungen, Zeitschriften, Mode- und Handarbeitszeitschriften liefert billigst zu den festgesetzten Preisen der Verlage

Reklame-, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebsstelle

**A. Siemoneit**

Kaunas, Duonelacio g. 17, Tel. 2 59 37

Zur besonderen Beachtung!

Alle Zeitungen und Zeitschriften werden in Kaunas, Sanzjai und Grüner Berg jeden Tag 2 Mal Sonntags einmal durch Boten frei Haus ausgetragen

## 2 Zimmer

bei deutscher Familie nur an Herren zu vermieten. Sanzjai, 11 Kranto 14.

Verkaufe in größeren und kleineren Mengen

## Obstbäume und Beerensträucher

Beste Sorten und Sortenverzeichnis wird kostenfrei auf Wunsch zugelandt.

**R. Wendt, Palomenis, Kaischiadorys**